



DER GEBIRGSSCHÜTZE

Truppenzeitung des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26 Spittal/Drau
Nr. 1/09





Aus dem Inhalt

- 1 **Titelseite**
Foto: JgB26
Scharfschießen auf der Seetaler Alpe
- 2 **Die Redaktion**
- 3 **Der Bataillonskommandant Hochgebirgsjägerbataillon 26**
- 4 **Garnison Tamsweg**
- 5 **Personelles / Gratulationen**
- 6 **Einsatz**
 - AssE Schnee
 - AssE Schengen
 - Friedenseinsatz am Golan
- 9 **Ausbildung**
 - Kaderalpinausbildung
 - Scharfschützen
 - Englisch-Kurs
 - UO-Ausbildung Neu
- 14 **Veranstaltungen**
 - Edelweiß Raid 2009
 - Eisstockturnier
 - Mountain Attack
 - Sportjahr 2008
 - Preiswatten
 - Garnisonsball
 - Kinderschikurs
- 22 **Abgeseilt**
- 24 **Termine**

Die Redaktion

Endlich! Es ist wieder so weit. Nach längerer Abwesenheit des Gebirgschützen kommt nun unsere Truppenzeitung, hoffentlich regelmäßig, auf den Markt.

Als neuer S1 und Offizier für Öffentlichkeitsarbeit im JgB26(HGeb) ist es mir ein Anliegen, Ihnen, werte Leser, das JgB26(HGeb) durch hoffentlich kurzweilige Be-



Hptm Ulf Remp

richte näher zu bringen. Denn in der heutigen Zeit der Umstrukturierung, niedriger werdender GWD-Kontingente, steigender Ausbildungsunterstützungen innerhalb des Bundesheeres ist es aus meiner Sicht besonders wichtig, die Wurzeln und Triebe des „Baumes 26“ nicht zu vergessen, den Kontakt zu halten und zu informieren, was alles in der Türkkaserne und in der (truppenzeitungsmäßig) neuen Garnison Tamsweg passiert.

Das Redaktionsteam hat sich seit Erscheinen der Jubiläumsausgabe grundlegend verändert: OWM Franz Palle wurde aufgrund seines Gesundheitszustandes pensioniert, an dieser Stelle möchte ich dir lieber Franz alles Gute und möglichst viel Gesundheit auf Deinem weiteren Weg wünschen. Du hattest es nicht immer leicht.

Hptm Jürgen Mayer hat sich auf eigenen Wunsch versetzen lassen. Jürgen, danke für Deine geleistete Vorarbeit, es lässt sich natürlich immer gut in ein gemachtes Nest setzen.

Den Löwenanteil an dieser 1. Ausgabe 2009 hat Vzlt Kapfenberger Manfred geleistet, danke für die vielen Anregungen und die Geduld, wenn mal wieder etwas schon fertig sein musste, bevor ich es ausgesprochen habe. OSTv Paulitsch und Rekr Weger, der uns allen ausgeholfen hat mit seinen Programmkenntnissen, sind zwei weitere Eckpfeiler, ohne die diese Ausgabe nicht vor Ihnen liegen würde.

Dem Dank genug, es wird die Danksagung auch nicht bei jeder Ausgabe wiederholt, ich freue mich auf eine interessante Zeit und hoffe, auch Ihnen wird die Zeit des Lesens nicht langweilig.

Ihr Redaktionsteam

Impressum:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesminister für Landesverteidigung und Sport
Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport BMLVS, Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion: Jägerbataillon 26, Türkkaserne, 9800 Spittal/Drau, Tel. 04762 4833-0
Für den Inhalt verantwortlich: Hauptmann Ulf Remp
Gestaltung und Layout: Vzlt Manfred Kapfenberger, OSTv Friedrich Paulitsch
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die persönliche Meinung des Verfassers wieder.
Erscheinungsjahr: 2009
Fotos: UOÖA&Komm/Archiv JgB26(HGeb)
Druck: BMLVS/Heeresdruckerei R 09-0940
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:
„Der Gebirgsschütze“ ist eine unabhängige Informationszeitschrift des Jägerbataillons 26 und erscheint vierteljährlich.



Grußworte des Kommandanten

Soldaten des Jägerbataillons 26, liebe Freunde der Gebirgsjäger!

Nach längerer Pause und Überwindung so mancher Hindernisse wird nun der "Gebirgsschütze" wieder regelmäßig erscheinen.

Ich freue mich sehr darüber, ist doch unsere Truppenzeitung ein wichtiges und begehrtes Medium für uns 26er-Soldaten und die vielen interessierten Leser außerhalb des Kasernenzaunes.

Und es gibt wahrlich viel zu berichten – erfreulicherweise viel Positives.

Das Wiedererscheinen der „26er-Zeitung“ fällt in eine Zeit, wo viel über die Realisierung der Heeresreform, akuten Geldmangel und die nicht befriedigende Gesamtsituation im Bundesheer in den Medien berichtet wird.

Die Spittaler Gebirgsjäger werden sich früher oder später von den Haflingerpferden trennen müssen, wenngleich viele gute Gründe für einen weiteren Verbleib in der Türkaserne sprechen würden.

Im Sinne der Umsetzung der Reform müssen wir wohl diese Trennung hinnehmen, wenn wir auch den Verlust eines unverzichtbaren Helfers im unwegsamen Gelände und im Hochgebirge nie verstehen werden. Damit wird wohl auch ein Teil der Spittaler Seele verloren gehen. Hoffen auf eine Umkehr muss erlaubt sein – und die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

Zu den angesprochenen Berichten über „Unser Heer“ steht es mir nicht an, zu urteilen und zu analysieren.

Ich kann aber feststellen, dass erfreulicherweise der überwiegende Teil der aufgezeigten Unzulänglichkeiten für das Jägerbataillon 26 nicht zutreffend ist.

Es ist weiters bemerkenswert, ja eine glückliche Fügung, dass bei all diesen massiven, oft revolutionierenden Umbrüchen der letzten Jahre (Jahrzehnte) im Bundesheer und dem sicherheitspolitischen Umfeld Österreichs der einzigartige Charakter und die Kernkompetenz unseres Bataillons erhalten blieben.



Obst Erhard Eder

Es blieb der unverwechselbare Ruf eines alpinen Einsatzverbandes mit der hohen Qualität und Leistungsbereitschaft des Kaderpersonals.

Es blieb der kameradschaftliche Geist der Gebirgssoldaten.

Wir dürfen uns über herausragende Leistungen in der Ausbildung und über großartige Erfolge unserer Wettkämpfer freuen.

Wir konnten die Qualität „Jägerbataillon 26“ halten.

Wir können nach wie vor, wann immer wir gebraucht werden, unserer Heimat „Schutz und Hilfe!“ bieten.

Wir dürfen uns glücklich schätzen, beste Kontakte zum Land, zur Stadt, zu den Gemeinden, zu den Ämtern und Behörden zu haben.

Es gehört zu unserem Selbstverständnis, dies auch in Zukunft so zu halten.

Ihr
Oberst Erhard Eder



Entstehung der Garnison Tamsweg

Vorgeschichte

Bereits im Jahre 1960 scheint im Regionalplan für den Lungau der Wunsch der Installierung einer Garnison auf. Ca. 10 Jahre später wird im Lungauer Entwicklungsprogramm im Abschnitt Landesverteidigung der Auftrag an die Gemeinde Tamsweg erteilt „... räumliche Vorsorge zur Errichtung einer Garnison im Raume Tamsweg“ zu treffen.

Im Jahre 1970 formulierte die Bürgermeisterkonferenz einen Antrag an die Salzburger Landesregierung, „alles zu tun, damit es zur Errichtung einer Kaserne im Lungau kommt“. 3 Jahre später fasste die Tamsweger Gemeindevertretung einstimmig den Beschluss, den Bau der Kaserne voranzutreiben.



Entstehung

Nach der Erteilung der Baubewilligung zum Bau der Kaserne im Jahre 1983 erfolgte am 15. März 1984 der Spatenstich. In den folgenden zwei Jahren wurden 1 Bataillonsgebäude und 1 Kompaniegebäude errichtet. Die Objekte wurden am 21. November 1986 durch den Bautenminister Übleis, Verteidigungsminister Krünes und Landeshauptmann Katschthaler an die Soldaten und Bediensteten der Struckerkaserne übergeben. 1991 wurde der Schießplatz Mörtelsdorf, 1992 das Wachgebäude und das Katastrophenlager und 1994 die Kfz-Werkstätte Mörtelsdorf eröffnet.

Der Name

Die Struckerkaserne wurde nach dem im Jahre 1761 in St. Michael/Lungau, geborenen Jakob Strucker benannt. Neben seiner Tätigkeit als Schreiber des letzten regierenden Fürsterzbischofs von Salzburg, Hieronymus Graf Coloredo, und beim obersten Maut- und Straßenmeister, erwarb er sich als Hauptmann einer Landwehrkompanie bei der Verteidigung des Steinpasses 1818 sowie der Verteidigung des Pongaus im Jahre 1809 große Verdienste.



Heutiger Stand

Die Struckerkaserne beheimatet derzeit die **3. Hochgebirgs-Jägerkompanie/26**, Teile StbKp/MilKdoS, Teile der 2.BVS/MilKdoS.

Umgliederungen / Reformen

04.11.1986	LWSR 83 mit Kdo, StbKp, 1. JgKp, 2. JgKp und WiVersSt
1994	Auflösung LWSR 83 und Umgliederung in JgR 8 mit 1. JgKp, sKp und Teilen StbKp
1999	Auflösung JgR 8. Die 1. JgKp/8 wurde zur 2. JgKp/24, die sKp/8 zur AusbKp/MilKdoS, die Teile StbKp/8 zur StbKp/MilKdoS und 2. BVS/MilKdoS.
2008	Zusammenführung der AusbKp/MilKdoS und 2. JgKp/24 zur 3. JgKp/26



Zum neuen Dienstgrad gratulieren wir

Oberwachtmeister

Christian Pirker, Martin Bagar, Christian Ofner

Wachtmeister

Franz Schaschnig

Weiters gratulieren wir

**zur Verleihung des akademischen Grades
Master of Security and Defense Management (MSD)**

Obstlt Rudolf Kury, MSD

zur Verleihung des Wehrdienstzeichen 1. Klasse

OStv Friedrich Paulitsch

zur Verleihung des Wehrdienstzeichen 2. Klasse

OStWm Michael Aigner, OWm Franz Palle, Hptm Mag(FH) Jürgen Mitter,
StWm Fritz Bierbaumer, StWm Johann Enders, StWm Martin Streit,
OWm Marco Scurek, OWm Josef Hartlieb

zur Verleihung des Verwendungsabzeichen für das Fachpersonal ABC-Abwehr

Mjr Markus Aschbacher

zur Verleihung des Sanitäts-Bewährungsabzeichen

OStWm Christian Phillipitsch, StWm Hubert Engel,
StWm Johann Fugger, StWm Michael Hubmann, StWm Daniel Ploner

zur Bestellung zum Bundesheer-Sportausbilder Lehrwart

StWm Werner Trattnig

zur positiven Absolvierung des Nahkampfausbilderkurses

Olt Mag. (FH) Gottfried Reiter
Wm Stefan Golobic

Nachruf

Am Freitag, dem 27.02.09, hatten wir die traurige Pflicht, von einem besonderen Menschen Abschied zu nehmen.

Josef Gietler, geboren am 14.11.14 in Meran, zuletzt wohnhaft in Spittal/Drau, rückte am 04.11.35 zum Österreichischen Bundesheer ein. Vom 12.03.38 bis 31.07.38 diente er in der Deutschen Wehrmacht. In der Folge wurde er 1939 zur militärischen Umschulung nach Coburg und anschließend zur Gebirgsjäger Nachrichten Ersatzabteilung der 3. Kompanie nach Graz zu Übungen einberufen.

Josef Gietler diente beim Alpenjägerbataillon Nr. 1, 2. Kompanie, und danach beim Gebirgsjägerregiment III/137, jeweils in Spittal/Drau.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



„Assistenzeinsatz Schnee“ durch das Hochgebirgs-Jägerbataillon 26

Am 12. Dezember 2008 wurde durch die Assistenzanforderung der Bezirkshauptmannschaft Spittal/Drau das Hochgebirgs-Jägerbataillon 26 alarmiert.

Aufgrund des außergewöhnlich starken Schneefalls der letzten Tage in Verbindung mit dem Regen in den Morgenstunden des 12. Dezembers drohten Dä-

verhindern. Konkret sind die Soldaten in zwei Kompanien mit jeweils zwei Zügen gegliedert.

Als Kommandanten wurden die erfahrenen Kompaniekommandanten Hauptmann Blaßnig und Oberleutnant Egele eingeteilt. Die Führung des Einsatzes wird durch ein Verbindungskommando der Bezirkshauptmann-

verständlichkeit, als Verband der 6. Jägerbrigade (HGeb) seine verfassungsmäßigen Aufgaben für die Bevölkerung in der Heimat Kärnten wahrzunehmen. Aufgrund der Expertise und der auf solche Einsätze abgestimmten Ausstattung der Spittaler Hochgebirgsjäger ist die Auftrags Erfüllung gemäß



cher von öffentlichen Gebäuden einzustürzen, der Schienenverkehr entlang der Tauernbahn war nicht mehr durchgehend sicherzustellen. Daher wurden 150 Soldaten des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26 in den Assistenzeinsatz gestellt.

Die Dauer des Einsatzes ist durch das Militärkommando Kärnten vorerst mit 17. Dezember 2008 festgelegt, da zu Wochenbeginn abermals starke Schneefälle prognostiziert sind. Mit dem der Gebirgstruppe eigenen Eifer gehen die Soldaten an die Arbeit und werden so größere Schäden an den öffentlichen Einrichtungen



schaft und der Einsatzzentrale in der Türkaserne in Spittal/Drau sichergestellt.

Für das Hochgebirgs-Jägerbataillon 26 ist es eine Selbst-

dem Leitspruch „**Schützen und Helfen wo andere nicht mehr können**“ rasch und sicher gewährleistet.

Hauptmann Ulf Remp





Assistenzeinsatz Schengen an der Burgenländischen Grenze

Nach einer ausführlichen Aufklärung über den AssE/Schengen von unserem KpKdt Olt Egele folgte eine einwöchige intensive Ausbildungs- und Vorbereitungszeit. Am Wochenende vor der Verlegung unterstützten wir noch tatkräftig die örtlichen Einsatzkräfte beim Beseitigen der Schneemassen im Großraum Spittal/Drau. Anschließend waren wir noch in Alarmbereitschaft bis 16.12.08. Am 18. Dezember 08 verlegte die 2. Kp/JgB26(Hgeb) in den Einsatzraum Burgenland. Nach unserer Ankunft in Loipersbach und kurzer Einweisung durch unsere Vorgänger wurde der Dienst durch die „Neuen“ um 1100 Uhr übernommen und die „Alten“ konnten ihre Heimreise antreten! Danach erfolgten der „Aufbau“ des Zugsefuchsstandes und das Beziehen der Unterkunft.

Tag 1:

Der erste Tag war recht anstrengend und wir alle freuten uns auf ein Bett!

Am darauffolgenden Tag begann mein offizielles Dienstrad eigentlich erst um 1100 Uhr, wir hatten aber schon um 0600 Uhr Tagwache, da wir noch unsere Unordnung vom ersten Tag bereinigen mussten.

Von 1100 Uhr bis 2300 Uhr begann mein Dienst als Bereitschaft. Dieser beinhaltet:

- 1130 Uhr Empfang und Ausgabe des Mittagessen, sowie das ordnungsgemäße Einlagern der am Vortag angeforderten Verpflegung. Wichtig war es auch, die Patrouillen bis spätestens 1400 Uhr mit dem Mittagessen zu versorgen, da um 1430 Uhr die Komman-

do- und Versorgungsgruppe die Wärmebehälter wieder abholte. Während des gesamten Dienstes mussten wir darauf achten, dass immer Jause bzw. warme Getränke für die Patrouillen bereit standen. In unseren „Pausen“ musste die Küche und der Waschraum gesäubert werden.

- Um 2300 Uhr sollte die Küche sauber an den nächsten Trupp übergeben werden.
- Nun konnte ich von 2300 Uhr bis 0700 Uhr ruhen.

Tag 2:

- Dienstbeginn 0700 Uhr. Der Dienst beinhaltet Wach- und Funkdienst; dieser dauert bis 1900 Uhr, wobei wir uns gegenseitig jede Stunde ablösen konnten.

- Ab 1900 Uhr konnten wir bis 2300 Uhr schlafen.

- Ab 2300 Uhr Bereitschaft. Das heißt Versorgen der hereinkommenden/abgelösten Patrouillen bis 0300 Uhr (jetzt schon Tag 3), danach bis 0700 Uhr wieder Wach- und Funkdienst.

- Ab 0700 Uhr wiederum Bereitschaftsdienst bis 1100 Uhr.

- Ab 1100 Uhr bis 1900 Uhr befohlene Ruhephase.

- Ab 1900 Uhr bis 0300 Uhr (jetzt Tag 4) wieder Wach- und Funkdienst, danach folgte ein anstrengender Bereitschaftsdienst bis 0700 Uhr. Dabei wurde schon arg mit der Müdigkeit gekämpft.

- Von 0700 Uhr bis 1100 Uhr durften wir ruhen und ab 1100 Uhr in unseren wohlverdienten ZOGDI (Zeit ohne geplante dienstliche Inanspruchnahme) gehen. Im ZOGDI konnten zahlreiche Truppenbetreuungsangebote gratis in Anspruch genommen werden, man kann-

te aber auch das Verlassen des Einsatzraumes beantragen und wie ich nach Hause fahren.

Nach dem ZOGDI begann das Dienstrad wieder um 1100 Uhr,



womit wir wieder bei Tag 1 wären. Nach einer gewissen Zeit kam aber Routine in das Dienstrad.

Am 5. Februar 09 war der Einsatz auch schon wieder vorbei, und wir verlegten zurück in die Garnison Spittal/Drau. Nach der notwendigen Nachbereitung in der Kaserne konnte ein einwöchiger Urlaub genossen werden. Nach anstrengenden 7 Wochen war ich froh, wieder geregelte Ruhezeiten/Dienstzeiten zu haben.

Im Großen und Ganzen hat mir der Einsatz eigentlich gut gefallen, auch wenn man die Sinnhaftigkeit unseres AssE/Schengen Einsatzes nicht wirklich nachvollziehen konnte!

Es war eine schöne Abwechslung zum Kasernen-Alltag, für viele meiner Kameraden aber auch eine nicht einfach zu verkraftende Belastung, Weihnachten bzw. Silvester nicht zu Hause in vertrauter Umgebung bei Freunden und Familie feiern zu können!

Rekruten der
2. Kp/JgB26(HGeb)

Spittaler Soldaten im Dienste des Friedens

Seit dem 2. Dezember befinden sich 3 Spittaler Gebirgsjäger im UN-Einsatz „UNDOF“ (United Nations Disengagement Observer Force) auf den Golan Höhen.



Ich, Olt Alexander Sandor, übe dabei die Funktion eines Zugskommandanten der sogenannten „Force-Headquarters-Company“ (FHQ-Coy) aus. Diese Kompanie ist die einzige operative Komponente für den Force-Kommandanten Generalmajor Jilke und sie ist im Camp Faouar untergebracht. Sie ist rund um die Uhr innerhalb von einer Stunde in der Stärke von 2 verminderten Zügen (à 16 Mann) verfügbar. Die Beweglichkeit und der Splitterschutz ist mit 4 APC (Armed Personal Carrier) SISU und 3 RG 32/M „Scout“ sichergestellt. Der Routineauftrag besteht in der Verdichtung der Überwachung der Truppenentflechtungsszone durch Patrouillen und Beobachtungspunkte, um das vor über 35 Jahren in Genf unterzeichnete Abkommen zwischen Israel und Syrien zu überwachen.

Vzlt Norbert Müller nimmt die Funktion des Nachschubunteroffiziers der 1. Kp/AUSTRI-

AN BATTALION (AUSBATT) wahr. Anders als die FHQ-Coy ist diese Kompanie nicht dem Force-Kommandanten, sondern dem Kdt AUSBATT Obstlt Hohlweg unterstellt. Das Be-

sondere an der Funktion, die Vzlt Müller ausübt, ist, dass er nicht bei der „Edelweiß-Kompanie“ am Mount Hermon, sondern im Camp seinen Dienst versieht, da es die Versorgungsabläufe wesentlich vereinfacht.

Regelmäßige Fahrten zwischen Camp und Zone stehen für ihn an der Tagesordnung. Besonders jetzt, wo die Witterungsverhältnisse der Jahreszeit gerecht werden,



stellen die Straßenverhältnisse eine große Herausforderung an Mensch und Maschine.

Wm Daniel Urbanz versieht seinen Dienst ebenfalls bei der 1.Kp/AUSBATT, die als nördlichste Kompanie der UNDOF-Mission nicht nur den höchsten ständig besetzten UN-Stützpunkt der Welt (Hermon Hotel, 2815 m) miteinschließt, sondern

auch die Grenze zum Libanon darstellt. Er ist in der Funktion des stellvertretenden Positionskommandanten der „Position Hermon South“ (2360 m) eingesetzt. Das Wetter in dieser Höhe ist von tagelangen Stürmen, aber noch relativ wenig Schnee bisher gekennzeichnet. Trotzdem konnte Wm Urbanz noch vor der Jahreswende seine erste Schi-Patrouille durchführen.

Trotz der andauernden Kampfhandlungen zwischen Israel und den Palästinensern im nur 220 km entfernten Gazastreifen ist es am Golan relativ ruhig. Spürbar ist nur die erhöhte Patrouillentätigkeit der israelischen Armee (IDF) entlang der westlichen Grenze der AOS sowie Demonstrationen vor UN-Einrichtungen in Damaskus. Private Fahrten auf

die israelische Seite sind jedoch nur noch eingeschränkt möglich.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit unseren Kameraden in Spittal (Olt Sandor und Wm Urbanz voraussichtlich im Juni; Vzlt Müller voraussichtlich im Dezember).

Oberleutnant Alexander Sandor

„Berg Heil“ (Kaderalpinausbildung Lizum)

Seit mehr als drei Jahren hatten wir von der Kampfunterstützungskompanie wieder einmal die Gelegenheit, auf unserem Truppenübungsplatz, der „Wattener Lizum“, eine Fortbildungswoche in alpiner Umgebung zu erleben. Unsere Touren- und Fortbildungsgruppe setzte sich aus einer kleinen Anzahl von Breiten- Gesundheits- Gelegenheits- und Seltenheitssportlern zusammen, welche an den fünf Fortbildungstagen auch von dem einen oder anderen Teilnehmer der Stabskompanie verstärkt wurde.

Ziele für diese Woche waren:

- die körperliche Ertüchtigung;
- Auffrischung der Fertigkeiten im Bau von Rettungsgeräten;
- Unterrichte über elementare Gefahren im hochalpinen Gelände und
- Erhaltung und Förderung der Kameradschaft (leichteste Übung).

Ein sehr hoher Motivationsfaktor war das überaus annehmbare Wetter, das uns die ganze Woche mit Sonnenschein und fast gänzlicher Windstille begleitete. So erreichten wir am ersten Tag im Fußmarsch voll motiviert das Hochlager in über 2000 m. Für die folgenden Tage wurde unserer Tourengruppe OStv Franz Flaschberger, einer der erfahrensten Führer am Berg und im Gefecht, zugeteilt. Mit ihm erklimmen wir die Torspitze mit einer anschließenden Analyse des Schneeprofiles, weiters den Mölserberg und zum Abschluss die Mölser Sonnenspitze, wo es über den Grat zum Gipfel doch etwas zugig war, dies aber das Bergerlebnis der ganzen Woche nicht einen Deut schmälerte.

Die täglichen Nachmittage wurden für das Üben mit dem Verschüttetensuchgerät (Pieps), Verletztentransport mit der multialpineinsetzbaren „Universaltrage 2000“, Abtransport mit dem „Schisack“ (Rettungsschlitzen) und natürlich für die Handhabung mit der Lawinsonde verwendet. Diese Themen müssen auch regelmäßig aufgefrischt werden, um im Notfall rasch und richtig handeln zu können. Denn, so schön es in den Bergen auch sein kann, es lauert dort immer Ungewissheit, Gefahr und Tod!

Um einige Gegebenheiten am Berg, wie das Wetter, auch etwas besser einschätzen zu kön-



nen, wurden wir darüber von unserem Bataillonskommandant, Obst Erhard Eder umfangreich unterrichtet. Bataillonsarzt, Hptm Dr. Danhofer, klärte uns detailliert über mögliche Schädigung der Haut, auf Grund zu starker Sonnenbestrahlung, und über deren Verhütung, auf.

Nach Dienst trafen wir einander meistens in der Cafeteria bei einem vorzüglichen Glas Wein oder bei einem, die nächtlichen Flatulenzen för-

dernden, „Zillertaler Bier“. Der Mittwoch Abend stand ganz im Zeichen der Verabschiedung unserer Kameraden aus der Deutschen Armee, welche sich ebenfalls am Truppenübungsplatz im Winterkampf übten. Hierzu organisierte die Kampfunterstützungskompanie einen Gesellschaftsabend im kleinen Rahmen. Für den etwas erhöhten Geräuschpegel an diesem Abend dürfen wir bei unseren Nachbarn von der 3.JgKp/JgB26(HGeb) aus Tamsweg um Nachsicht bitten.

Wir alle schauen sehr gern auf diese erlebnis- und ereignisreiche Woche zurück, die von der „Dosis“ genau richtig

angesetzt war, um dem breitgefächerten Ausbildungsstand unseres Kaderpersonals gerecht zu werden.

**Berg heil, Kamerad, auf zum Gipfel hinan,
In Höh`n, wo uns niemand die Stirn bieten kann,
Komm reich mir zum Grusse am Gipfel die Hand
Und schau mit mir ins schöne Kärntnerland.**

Vizeleutnant Horst Zach



A II – English course at Türk barracks

After a longer pause an “A II English course” was held at the Türk barracks. 10 NCO's from different units took part from January 12th to February 20, 2009.

4 of the students were from JgB26 in Spittal/Drau, 3 from JgB26 in Tamsweg, 1 from 2nd Coy Military Police in Klagenfurt, 1 from FÜUB1 in Villach and 1 from Military Command in Salzburg, there were different ranks as well as interests. Some needed the course for missions abroad, others for the Military Leadership course (Mil-FÜLG III) for their further education or personal interest.

To attend the course a test is held by the language Department of the Military Defence Academy. Those who qualify for “A II” can apply to join.

To begin with the participants had get to know each other but quickly comradeship was established and work became intensive; grammar and vocabulary had to be learned, exercises written, conversations, role plays, opinions, some basic military terms, small talk... in short communication in English in preparation for the final exam with its four parts: Listening and Reading Comprehension, Writing and Speaking.

The student's progress was admirable and there were always lighter moments for laughter and friendly teasing. Throughout the entire six weeks there was an excellent atmosphere in the class.

We had all the necessary equipment for audiovisual learn-

ing and there was also a room available with a beamer for the power point presentations held by the students. The themes varied from mine awareness training, pot holing in Slovenia, observation reporting using different terrain examples, a commented tour of the kitchens as well as an explanation of some of the training courses on military surveillance in Flensburg, Germany.

All themes were well prepared and most informative.

Finally we would like to thank our English teacher, Jane, for her patience and excellent training, which has led to our success in the final exam.

The students of the English group “A II” in 01/02/2009



Die Teilnehmer des „A II-Kurses“

v.l.n.r.: Wm Lassacher, Vzlt Truskaller, Vzlt F. Bader, Vzlt Wirnsberger, Wm Kerschbaumer, Jane Bartlmä, OStWm Miklantz, Wm Rauter, Wm Lackner, Vzlt V. Bader, Wm Tabojer



UO-Ausbildung

Durch die Reform 2010 hat sich auch grundlegend die UO-Ausbildung geändert. Im Jahr 2009 gelten noch Übergangsbestimmungen mit den herkömmlichen Chargenkursen, UO-Lehrgängen und StbUO-Lehrgängen, welche aber 2009/2010 durch die neuen Kurse ersetzt werden.

Im Zuge der 6-monatigen Grundausbildung mit den Ausbildungsabschnitten Basisausbildung 1 (BA1 – früher Grundausbildung), BA2 und BA3 erfolgt die Testung jener Rekruten, welche sich zur UO-Ausbildung melden. Diese körperliche und psychische Testung wird beim Heerespersonalamt durchgeführt. Bei einer Eignung für die UO-Ausbildung durchläuft der junge Kadetsol-

dat die Qualifizierungsstufe 1, welche aus dem Kurs Militärische Führung 1 (MilFü1) bei einer Lehr-Kp, Kurs Führung Orgelement 1 an der Waffenschule, Gebirgskampfmodul an der Heerestruppenschule/ Gebirgskampfzentrum und der Truppenpraxis beim jeweiligen Bataillon, besteht. Diese Qualifizierungsstufe mit den Ausbildungsabschnitten ersetzt den Chargenkurs alter Art.

Die Qualifizierungsstufe 2 umfasst den Vorbereitungslehrgang (VbLg) mit einem Assessment (Ass) und dem Lehrgang Militärische Führung 2 (MilFü2) an der HUAk und einen Lehrgang Führung Orgelement 2 an der jeweiligen Waffenschule. Nach diesen Ausbildungsab-

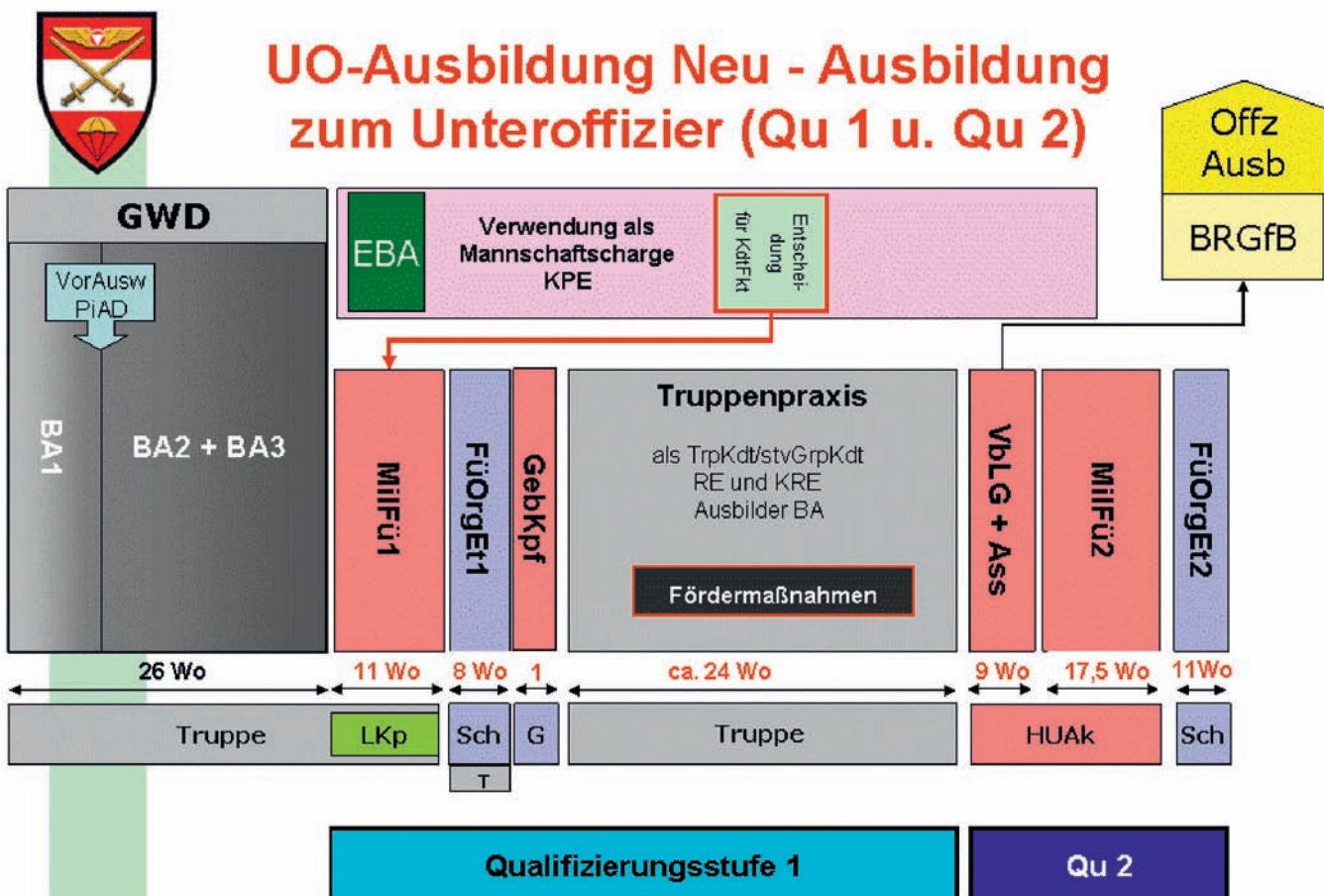
schnitten mustert der junge UO als Wachtmeister aus.

Ein Umstieg auf die Offizierslaufbahn ist bei positivem Abschluss des VbLg und Assessments in das BRG für Berufstätige und anschließendem MilAk-Besuch möglich.

Die Ausbildung zum StbUO der Qualifizierungsstufe 3 besteht aus dem Einführungslehrgang, dem Lehrgang Militärische Führung 3 und dem Lehrgang Führung Orgelement 3 und ersetzt den StbUO-Lehrgang alter Art.

In der nächsten Ausgabe werde ich detailliert auf die Qualifizierungsstufe 3 und 4 der UO-Ausbildung neu eingehen.

Euer S3
Major Udo Hofer



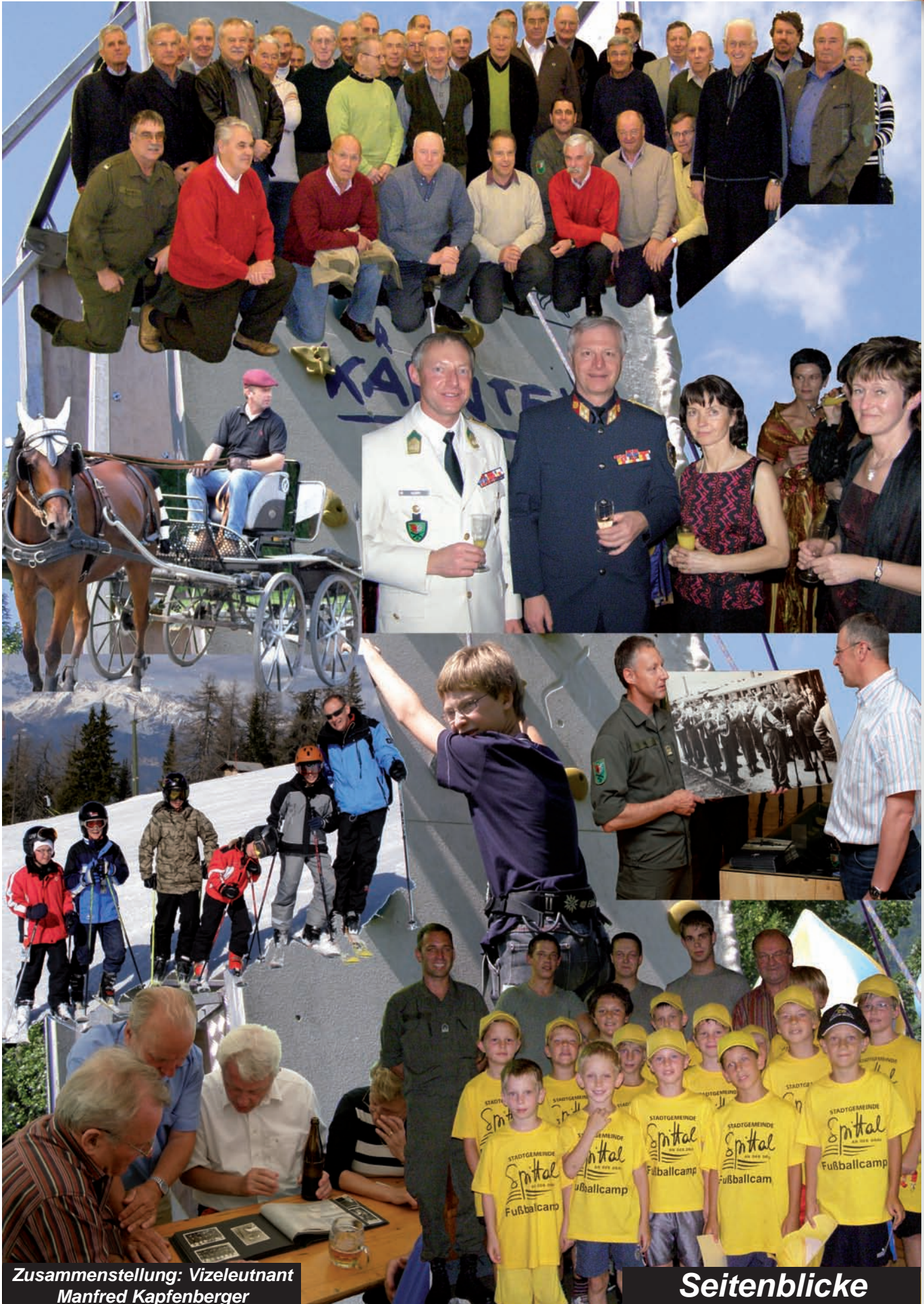


Tradition



Ausbildung





Zusammenstellung: Vizeleutnant
Manfred Kapfenberger

Seitenblicke



Edelweiß Raid 2009

GRENZLEISTUNG bei der Edelweiß Raid 2009!

Eindrucksvoll bestätigten die beiden Mannschaften des JgB26, bestehend aus Soldaten von Spittal und Tamsweg ihre Kompetenz, militärische Aufträge im Hochgebirge auch unter widrigsten Umständen durchführen zu können.

Für die 104 Teilnehmer aus Österreich, Deutschland und der Schweiz hatte der Wetter-

Es hat auch verletzungsbedingte Ausfälle durch Erfrierungen und Erkrankungen gegeben. So traf es auch die zwischenzeitlich führende Mannschaft aus Deutschland, bei der im harten Kampf um die Führung ein Bergführer mit erfrorenen Fingern aufgeben musste.

Davon profitierte die Mannschaft aus Spittal unter Olt Phillip Egele, die im Spitzenkampf noch nie so hart gefordert war, wie

jedoch der interne Zweck der Ausrichtung dieser Veranstaltung nicht zu übersehen. Im Zuge der neuen Aufgaben des Bundesheeres ist die Einsatzraumbewirtschaftung im winterlichen Hochgebirge der höchste Ausbildungszweck für das Kommando der 6. Hochgebirgs-Jägerbrigade, es wurde mit Echtzeitbeobachtung, lückenloser Sicherstellung der Funkverbindung, Einsatz von Hubschraubern, schnell parat gehaltener Rettungskräfte, Versorgungsteilen und vielem mehr die Fähigkeit für die Organisation einer solchen Veranstaltung eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Und nicht nur gute Wettkämpfer hat das JgB26(HGeb) zu bieten, auch wesentliche Teile der Organisation wurden durch unsere Soldaten bewältigt:

Die Spuranlage des 1. Tags wurde durch Vzlt Anton Winkler mit 9 Kadersoldaten durchgeführt, was durch die Wetterbedingungen sehr schwer zu bewältigen war, Hut ab!

Lawinenschüttelensuche war auch diesmal wieder eine Station und wurde von Vzlt Heimo Wirnsberger mit 7 Kadersoldaten vorbereitet und betrieben, Danke sehr!

Auch bei der Informations- und Pressestelle war ein 26er zugegen, StWm Manfred Winkler aus der Garnison Tamsweg stand dort seinen Mann.

FAZIT: Unser JgB26(HGeb) hat mit hohem Einsatz die EDELWEISS RAID 2009 mitgestaltet, dadurch die Durchführung ermöglicht, Erfahrung in der Einsatzraumbewirtschaftung als durchführende Organe gewinnen dürfen und bei einem Highlight des Jahres 2009 am obersten Treppchen stehen können.

Berg Heil!

Hptm Ulf Remp



gott beim besten Willen nicht viel übrig. Schneesturm mit bis zu 100 km/h und tiefe Temperaturen bis -10°C ließen bei keinem Wettkämpfer Freude aufkommen. Der Wettkampf, der vom 11. März bis 12. März von statten ging, wurde zur reinen Durchhalteübung.

Umso höher ist die Leistung aller Teilnehmer einzuschätzen, die trotz der härtesten Bedingung seit Austragung der Raid sich im wahrsten Sinne bis ins Ziel bissen. Der Autor konnte die Verbissenheit und die Ausgelaugtheit der Teilnehmer beim Zieleinlauf hautnah erleben, so konnte sich ein Soldat vor lauter Tunnelblick nicht mehr erinnern, wo der Fahnentrupp beim Zieleinlauf der Mannschaft die Kärntner Fahne übergeben hat.

bei dieser Raid, aber durch das Ausscheiden der Deutschen am 2. Tag den Sieg holen konnte. Die 2. Mannschaft der Scharfschützen aus Spittal und Tamsweg wurde durch die Erkrankung von drei Rekruten Anfang der Woche erschüttert, nach dem ersten Tag war für die Geschwächten Endstation, die restliche Mannschaft kämpfte sich durch, blieb aber außerhalb der Wertung. Trotzdem war das eine tolle Leistung der Grundwehrdiener unter Vzlt Mario Bürger und Vzlt Peter Ferner, der so wie Olt Phillip Egele und StWm Carsten Kanizan das goldene Edelweiß für die dritte Teilnahme verliehen bekam.

Neben den großartigen Leistungen der Gebirgssoldaten ist

**Wettkämpfer/1. Mannschaft:**

Olt Phillip Egele, Kdt	2.JgKp(HGeb)
Vzlt Günter Sattlegger	KUKp(HGeb)
Vzlt Josef Temel	KUKp(HGeb)
OSTv Klaus Santner	1.JgKp(HGeb)
OSTWm Markus Gassmayer	KUKp(HGeb)
StWm Carsten Kanzian	KUKp(HGeb)
Wm Christof Wastl	KUKp(HGeb)
Rekr Daniel De Petris	2.JgKp(HGeb)

Wettkämpfer/2. Mannschaft:

Vzlt Mario Bürger	2.JgKp(HGeb)
Vzlt Peter Ferner, Kdt	3.JgKp(HGeb)
Wm Ulrich Zehner	3.JgKp(HGeb)
Rekr Martin Lagger	2.JgKp(HGeb)
Rekr Philipp Birnbaumer	2.JgKp(HGeb)
Rekr Markus Doppler	2.JgKp(HGeb)
Rekr Oskar Steiner	2.JgKp(HGeb)
Rekr David Olsacher	2.JgKp(HGeb)
Mannschaftsführer: OSTWm Werner Flatschacher	3.JgKp(HGeb)

Österreichische Heeresmeisterschaften 2008

Heeresmeister im Schibergsteigen Allgm.Kl.:

StWm KANZIAN Carsten

Heeresmeister im Schibergsteigen Senioren Kl.:

OSTv SANTNER Klaus

Heeresmeister im Patrouillenlauf:

Vzlt SEITLINGER Richard, OSTv SANTNER Klaus, OSTWm GASSMAYER Markus, StWm KANZIAN Carsten

Heeresmeister im Geländelauf Allgm.Kl.:

Wm WASTL Christof, Wm SOSTARIC Markus

Heeresmeister im Mannschaftsfünfkampf:

Vzlt SATTLEGGER Günter, OSTWm PHILIPPITSCH Christian, OSTWm MALLE (FüUB1), StWm KANZIAN Carsten

Heeresmeister im Einzel/Fünfkampf Senioren Kl.:

Vzlt SATTLEGGER Günter

Heeresmeister im Orientierungslauf Allgm.Kl.:

Wm UNTERZAUCHER Thomas





Unteroffiziersgesellschaft – Eisstockturnier

Am Dienstag, dem 17.02.2009, trafen sich neun Moarschaften in der Gabor-Halle in Spittal/Drau, um in gewohnter, kameradschaftlicher und fairer Weise den Bataillonsmeister 2009 im Eisstockschießen zu ermitteln.

Nach der Erklärung der Regeln durch OStWm Günter Lenzenhofer ging man mit viel Freude und Engagement ans Werk. Als besondere Ehre empfanden es die Eisschützen, als der Bataillonskommandant Obst Eder Erhard sich von der Leistung der Stocksportler vor Ort überzeugte und bis zur Siegerehrung in der Eishalle verblieb.

Nach etwas mehr als vier Stunden fairen Wettstreits in eisiger Kälte, nur gewärmt durch einige heiße Getränke, standen schließlich die Sieger fest:

Erste und damit Bataillonsmeister 2009 wurden die Altherren angeführt durch Vzlt i.R. Karl Strahlhofer mit seinen Mitstreitern Vzlt i.R. Johann Gridling, Vzlt i.R. Josef Stritzl und Vzlt i.R. Gerhard Mosser mit 14 Punkten und einer Note von 3,000.



Der zweite Rang ging an die Eisschützen der Mannschaft der StbKp II mit den Kameraden: Vzlt Peter Durnig, OStv Andreas Hillebold, OStv Christian Zanin und OWM Erwin Weiler ebenfalls mit 14 Punkten, aber mit einer Note von 2,059.

Der dritte Rang verblieb der Mannschaft II der KuKp mit den Schützen Vzlt Andreas Müller, OStv Reinhard Schober, OWM Alexander Auer und Wm Dieter Dörfler mit 9 Punkten.

Die weiteren Platzierungen:

- 4. Platz
- 1. Jägerkompanie I (8 Pkt)
- 5. Platz
- Stabskompanie I (8 Pkt),
- 6. Platz
- Betriebsstaffel TK (7 Pkt),
- 7. Platz
- Stabskompanie III (6 Pkt),
- 8. Platz
- 1. Jägerkompanie II (6 Pkt) und
- 9. Platz
- KU-Kompanie I (0 Pkt).

Ein besonderer Dank gilt den freiwilligen Mitarbeitern: OStWm Günter Lenzenhofer, VB Thomas Grutschnig und Rekr Martin Guggenbihler für die Unterstützung bei der Durchführung der Veranstaltung.

Die Veranstaltung endete unfallfrei mit der anschließenden Siegerehrung direkt in der Gabor-Halle.

Mit einem kräftigen „Stock Heil“

Offiziersstellvertreter
Friedrich Paulitsch



Mountain Attack – Saalbach-Hinterglemm

Am 16. Jänner 2009 fand in Saalbach-Hinterglemm die Sportveranstaltung „Mountain Attack“ statt, ein Wettbewerb, der jährlich für die besten Tourenläufer der Welt stattfindet.

Nach einer relativ anstrengenden Ausbildungswoche in Hochfilzen verlegten wir nach Saalbach. Ein erster Blick auf die gefürchtete Steilheit des Schattberges weckte erste Zweifel in mir, doch ich wollte unbedingt an diesem Bewerb teilnehmen. Nach einem kurzen Abstecher in ein Lokal auf einen Energydrink begannen wir uns auf den Start vorzubereiten. Der Anblick des Schattberges sorgte nach wie vor für eine gewisse Nervosität in mir. Dann zählte der Sprecher den Countdown und schon erfolgte der Startschuss und für zwei Unteroffiziere und acht Rekruten des Scharfschützenkurses begann das Abenteuer „Mountain Attack“.

Als die vorderen Reihen schon im Laufen waren, kamen wir noch keinen Schritt vorwärts. Aber nach kurzer Zeit kamen auch wir in Bewegung. Der Sprint durch Saalbach gestaltete sich mit den Tourenskischuhen schwierig, war jedoch kein großes Problem. Nach Erreichen der Piste des Schattberges ging es so richtig los. Ski auf den Boden, anschnallen, ein kurzer Materialcheck und schon ging es los. Während der Großteil des Feldes den flacheren rechten Hang wählte, entschieden wir uns für den extrem steilen linken Hang. Trotz der Harscheisen war es schwierig, diesen zu bezwingen und schon nach wenigen Minuten wurde ein ziviler Läufer neben mir Opfer der Steilheit und rutschte wieder ganz nach

unten. Unsere Gruppe meisterte diese Anfangshänge nahezu problemlos, doch Angst war vielen ins Gesicht geschrieben.

Nach einer guten Stunde erreichten wir Checkpoint 1 am Gipfel des Schattbergs. Zwar waren die Muskeln von der bisherigen Belastung schon verhärtet, doch ich war guter Dinge, den Lauf problemlos abschließen zu können. Der erste Checkpoint war zugleich der Platz der ersten Labestation. Nach einigen Bechern Tee und etwas Obst mussten wir schon weiter. Eine kurze Fellabfahrt und ein ca. 100 m-Lauf, und schon war der zweite Gipfel, der sogenannte Westgipfel bezwungen. Bis dahin gab es fast keine Probleme, doch dann hieß es schnell die Felle abschnallen, um eine Abfahrt nach Hinterglemm in Angriff zu nehmen. Bei der Abfahrt auf präparierten Pisten war es schon dunkel und nebenbei brannten

die Oberschenkel höllisch. In Hinterglemm angekommen hieß es abschnallen und mit geschulterten Schiern liefen wir durch Hinterglemm. Dabei passierten wir den zweiten Checkpoint. Eine weitere Labestation sorgte für Stärkung der Sportler. Beim Lauf durch Hinterglemm wurden wir lautstark von den zahlreichen Zuschauern angefeuert. Dann hieß es wieder die Felle anzuschnallen. Eine Frau wollte hilfsbereit sein und bot mir einen Schluck Tee an. Da ich keine Hand frei hatte, schüttete sie mir den Tee direkt in den Mund. Dieser war brennheiß, was alles andere als labend war.

Dann begann der Anstieg über das Hasenauer Köpfl auf den Reiterkofel. Dieser Anstieg erschien aufgrund der vorherigen Belastung viel brutaler. Bis zum Hasenauer Köpfl war meine Verfassung noch einigermaßen gut, doch die restliche Strecke



Teilnehmer am 11. Mountain Attack:

Vzlt Bürger Mario, StWm Willegger Stefan, Rekr Birnbaumer Philipp, Rekr De Pretis Daniel, Rekr Dopler Mario, Rekr Lagger Martin, Rekr Olsacher David, Rekr Posch Gerald, Rekr Steiner Oscar, Rekr Stocker Christoph (Autor dieses Berichts)



bis zum Reiterkofel war die Hölle. Zuerst dachte ich, dass ich nur „blau“ wäre, doch nach und nach wurde ich so müde, dass ich nur mehr schlafen wollte. Bei jedem Schritt dachte ich an ein warmes Bett. Die Augenlider wurden immer schwerer. Ich ging jedoch weiter und erreichte schließlich einen Punkt, der weit über meiner körperlichen Leistungsfähigkeit lag. Wie schon einige Male zuvor blieb ich kurz stehen. Mein Kommandant erkannte die Situation und gab mir einen Schokoriegel. Das war meine Rettung. Nachdem ich diesen verzehrt hatte, sorgte der Zucker im Riegel für eine merkliche Ver-

besserung meines körperlichen Zustandes. Nachdem ich diese Hürde überwunden hatte, folgte schon die nächste. Kurz vorm Gipfel des Reiterkogels kämpfte ich mit schweren Muskelkrämpfen. Es was nicht mehr weit bis zum Gipfel, doch jeder Schritt war eine Qual. Endlich erreichte ich als einer der Letzten unserer Gruppe den Gipfel. Checkpoint 3 und damit die dritte Labestation hatte ich erreicht. Jetzt hatte ich nur mehr eine Abfahrt mit Fellen bis zum Wetterkreuz und anschließend den Lauf auf den Bernkogel vor mir. Die Fel-labfahrt gestaltete sich als relativ einfach, doch der Lauf war

wieder der reinste K(r)ampf. Mit dem Wissen, dass dies die letzte Steigung war, schaffte ich es, trotz mehreren Krämpfen, den Gipfel des Bernkofel zu erreichen. Einmal noch die Felle runter und ab ins Tal. Aufgrund der Finsternis war es zwar schwierig die Strecke zu erahnen, doch im Vergleich zur bisher erbrachten Leistung kein Problem. Trotz Unterzucker, Krämpfen, großer Müdigkeit und der sonstigen kleineren Probleme erreichte ich nach 3 Std 56 min 08 sec das Ziel am Dorfplatz von Saalbach. Gemeinsam waren wir ca. 2000 Höhenmeter und 25 Kilometer unterwegs.

Rauchfreie Kartenkunde in der Türkaserne

Am Donnerstag, dem 19. 02. 2009, luden die Unteroffiziere ihre Freunde aus Ämtern, Körperschaften, Wirtschaft, Politik und Traditionsvereinen zum alljährlichen Preiswatten in der Türkaserne. Pünktlichst konnte der Bataillonskommandant, Oberst Erhard Eder, die Begrüßung vornehmen, bei welcher er die Teilnehmer mit seinem Insiderwissen übers Watten in Erstaunen versetzte.

Einen besonderen Gruß richtete Oberst Eder an die Freunde aus Villach und Tamsweg, sowie an Oberst Johann Schunn und CI Gerhard Seiwald von der Polizei, an NRAbg Bgm Gerhard Köfer, an den ältesten Teilnehmer Herrn Josef Neuschitzer und an die langjährigen Teilnehmer Heidrun Plessnitzer und Irmgard Zwischenberger, dem Damenpaar von der Bezirkshauptmannschaft.

Bestens organisiert von Vzlt Paul Rauter und seinem Team wurde in 4 Gruppen zu je 9 Paaren gespielt. Durch

Computerwertung unterstützt, konnte jedes Paar (einschließlich der Finali) in der Rekordzeit von knapp 6 Stunden 11 Spiele (!) absolvieren.



*v.: das Damenpaar der BH Spittal und der älteste Teilnehmer
hvlnr.: leitender Gesamtorganisator und Bataillonskommandant*

Bei der Siegerehrung dankte der Organisator und der Leiter dieser Veranstaltung allen Gönnern und Sponsoren, welche eine so großzügige Preisgestaltung ermöglichten, sowie den Teilnehmern für ihr pünktliches Erscheinen, ihre Fairneß während des Wettstreits, und vor allem für ihre Disziplin: Erstmals wurde bei diesem Turnier das Nichtrauchen erfolgreich praktiziert!

Die Veranstaltung endete mit einer saftigen Überraschung: Die nicht gerade zum Favoritenkreis gehandelten Mannschaften des Bezirksgerichtes landeten einen Doppelsieg, und nicht weniger als fünf „gesetzte“ Paare (Sieganzwärter) fanden sich im letzten Drittel der Gesamtwertung wieder.

Das, was diese Veranstaltung auszeichnet und so beliebt macht, wurde auch diesmal wieder gelebt: nach heißesten Wettkämpfen ein Ausklingen in Freundschaft mit Fachsimpeln und „Kartenlatein“, kurz, Kameradschaftspflege und ein „Menscheln“ zwischen Ämtern, Behörden, Institutionen und der Tradition verbunden.

Die **Gruppensieger** waren: Heinz Prelllog/Johann Unterrieder (Schulen), Hptm d. Miliz Wolfgang Benigni/Gerhard Brandner sowie Alois Reichhold/Manfred Waldner (beide Paare Bezirksgericht) – letztgenanntes Paar holte sich schlussendlich den Gesamtsieg.

Vizeleutnant Paul Rauter

Garnisonsball 2009 beim Hochgebirgs-Jägerbataillon 26

Die Soldaten des Jägerbataillons 26 luden am 31. Jänner zum Ball in die Türkkaserne.

Zahlreiche Besucher, unter ihnen sehr viel Jugend und festlich gekleidete Damen, wohnten dem bereits traditionellen Ball der Gebirgsjäger bei.

Die Balleröffnung wurde heuer ein besonderes Ereignis. Nach der Polonaise, getanzt von Schülerinnen der Ballettschule Zechner und Grundwehrdienern des Jägerbataillons 26, erschienen „Kaiser Franz Josef“ (KR Hannes Flaschberger) mit seiner Sissi (Frau Daniela Olsacher), um gemeinsam mit dem Kommandanten des JgB26 Oberst Erhard Eder den Ball zu eröffnen.

Viele Ehrengäste und Gäste waren der Einladung der Spittaler Soldaten gefolgt.



hann Schunn sowie zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft recht herzlich willkommen heißen.

Für gute Tanzmusik sorgten diesmal wieder das beliebte

gebirgsjäger, herrschte großer Andrang. Außerdem begeisterte das Tanzstudio Movin' mit seiner akrobatischen Mitternachteinlage.

Für das leibliche Wohl sorgte in altbewährter Manier das Küchenteam mit Offiziersstellvertreter Gerfried Brandstätter an der Spitze.

Weiters wurde bei diesem Ball durch die „Kleine Zeitung“ nach den schönsten Outfits gesucht. Nach einer Abstimmung in den kommenden Tagen wurden die schönsten Outfits in vier verschiedenen Kategorien durch die Zeitungsleser gewählt.

Getanzt wurde bis in die frühen Morgenstunden. Aufgrund der Rückmeldungen der Besucher konnten der Ballobmann Hauptmann Walter Lanzinger und sein Team bereits am späten Morgen des 1. Februars auf eine erfolgreiche Ballnacht zurückblicken.

Vizeleutnant
Manfred Kapfenberger



So konnte Oberst Erhard Eder in Vertretung des Militärkommandanten von Kärnten Oberst Mag. Gerhard Gritzner, den Bürgermeister der Stadt Spittal, NRAbg Gerhard Köfer, Bezirkspolizeikommandant Oberst Jo-

Tanzorchester der Militärmusik Kärnten und Sänger & Entertainer Ernst Jeschke.

Beider „Seitenblicke“-„Burg“-„San“-„Eis am Stiel“-Bar und der Disco „Ice Age“, errichtet durch die Hoch-



Alpinkurse 2008

Heeresbergführer

Felskurs:

Olt Phillip Egele

Bergrettungskurs:

Hptm Ulf Remp



Heeresbergführergehilfe

Winterlehrgang:

OStWm Michael Aigner
OWm Mark Penker
Wm Ulrich Zehner

Felskurs:

Olt Reinhold Lackner
Wm Christof Wastl
Wm Ulrich Zehner

Hochtourenkurs:

Wm Christof Wastl
OWm Gerd Pregernig

Sicherungsanlagenbaukurs:

OWm Mark Penker
OStWm Michael Aigner
Vzlt Josef Temel
StWm Hannes Schweiger



Ernannt zum Heeresbergführergehilfen wurden:

OWm Mark Penker
OStWm Michael Aigner

Ernannt zum Heereshochalpinisten wurden:

Hptm Mag. (FH) Reinhard Lüftenegger
Olt Mag. (FH) Gottfried Reiter
Wm Martin Tabojer
Wm Stefan Golobic

Ernannt zum Heeresschilehrer wurde:

Hptm Jürgen Mitter



Kinderschikurs 2009

Der Spittaler Hausberg, das Goldeck, war während der Semesterferien wieder der Austragungsort für den Kinderschikurs.

Kunst des Schifahrens üben. Unter der Anleitung erfahrener Unteroffiziere konnte der Nachwuchs unserer Hochgebirgsoldaten, die Techniken des

te seine Jugendfreundlichkeit wieder unter Beweis – sowohl die ausgezeichneten Menüs im Bergrestaurant Unterrieder, als auch die Wochenkarten der



Dank der Unterstützung des Kdo JgB26(HGeb), des UO-Sommerfest- und Ballkomitees konnten die 23 Teilnehmer sich in der

Schifahrens, vom Stemmbo- gen über Parallelschwung bis hin zum Carven erlernen.

Das Schigebiet Goldeck stell-

Bergbahnen wurden äußerst günstig angeboten.

Höhepunkt der Woche war das abschließende Schiren- nen.

Die sehr anspruchsvolle Strecke konnte von allen ohne größere Schwierigkeiten bewältigt werden und die zahlreichen anwesenden Eltern und Großeltern konnten sich vom Können ihrer Sprößlinge überzeugen. Zur Freude aller konnte der Schikurs ohne Unfälle abgeschlossen werden.

Bei der abschließenden Siegerehrung in der Türkaserne gab es strahlende Gesichter, Preise für alle sowie das Versprechen, dass einer Wiederholung des Kurses im Jahr 2010 nichts mehr im Wege steht.

Vizeleutnant
Klemens Preszlinger



Die „Pistenflöhe“

Personaleinsparung ...

... in der Kompaniekanzlei, und die erfolgreiche Umsetzung

Die von höheren Stellen versprochene Vereinfachung und Verringerung der Verwaltungsaufgaben brachte tatsächlich eine deutliche Veränderung auf der Kompanieebene.

Zu den alltäglichen Aufgaben der Kompaniekanzlei kamen nun hinzu: Führen der Kosten-Leistungsrechnung,

sah dies so aus:

$J033 + J035 = J034 + 900$

Im JgB26 (HGeb) wurde daraufhin die „Neue Ausgangslage“ beurteilt und entsprechend reagiert. Der Auftrag „Personalreduktion bei höherem Arbeitsaufwand“ wurde dienst-eifrig aufgenommen und die entsprechenden personellen Einteilungen getroffen.

Zu Beginn musste aber selbstverständlich eine situationsoptimierte Personalaus-

entspricht der Prototyp noch nicht ganz den gestellten Anforderungen im Kanzleidiens-t. Daher wird nun in der nächsten Entwicklungsphase nach Bediensteten mit mehreren Köpfen, oder zumindest mit mehreren Gehirnen gesucht. Wünschenswert wäre auch eine Teilungsfähigkeit, wobei natürlich das personalrechtliche Problem von 2 Körpern auf einer Arbeitsplatzposition noch zu lösen ist.



Bild: Archiv

Führen der Ausbildungsprotokolle, Aktualisieren des Personalführungssystems, MDL-Erfassung, MDL-Prüfung ... und noch einige zusätzliche Erleichterungen.

Auf diese deutlich spürbaren Veränderungen wurde natürlich prompt reagiert, und die Funktion des Kanzleiunteroffiziers mit dem Wirtschaftsunteroffizier zusammengelegt. In der höheren Orgplan-Mathematik

wahl getroffen werden. Nach eingehenden Hearings, Assessments, Briefings und Evaluierungen konnte das Ziel – der richtige Mann am richtigen Arbeitsplatz – erreicht werden.

Der aus dem Auftrag „Mehr Arbeit mit weniger Personal“ abgeleitete Muster-DfUO stellt einen Quantensprung in der Verwaltung dar.

Die erste Truppenerprobung verlief äußerst positiv, jedoch

So groß diese Herausforderungen auch sein mögen. Wir sind zuversichtlich, sie in den nächsten Monaten und somit bis zum nächsten Organisationsplan lösen zu können.

Einziges ungelöstes Problem ist die wirtschaftliche Versorgung: Es konnten noch keine passenden Kleidungsstücke des KA 03 gefunden werden.

Hauptmann Harald Blaßnig



AIRPOWER09

26.-27. JUNI | ZELTWEG | STEIERMARK



EINTRITT FREI | WWW.AIRPOWER09.AT



EINLADUNG

Heeressportverein Spittal/Drau

PREISSCHIESSEN

Sonntag, 30. August 2009

Truppenübungsplatz „Marwiesen“
bei Feistritz/Drau

> **ÖFFENTLICHES PREISSCHIESSEN**

STG77, P80, LUFTGEWEHR, LUFTPISTOLE

> **WETTKAMPFSCHIESSEN DER FEUERWEHREN**

BEZIRK SPITTAL/DRAU, ABSCHNITT: UNTERES DRAUTAL

> **RAHMENPROGRAMM:**

FRÜHSCHOPPEN

HAFLINGERREITEN

HUPFBURG

KLETTERTURM

P.b.b. Verlagspostamt 9800 Spittal/Drau / GZ 02Z031521 M

Jägerbataillon 26
Türk-Kaserne
9800 Spittal/Drau